

# Inhaltsverzeichnis

## NOTWENDIGKEIT, MÖGLICHKEIT UND GRENZEN EINER UNTERRICHTSLEHRE

VON JOSEF DOLCH

15–26

*Notwendigkeit einer Unterrichtslehre* 16 – Weltweite Bedeutung des Unterrichts 16 – Rechtes, rechtzeitiges und zweckmäßiges Unterrichten 16 – Unterrichtswissenschaft, Unterrichtslehre, Schulpädagogik 17 – *Möglichkeit einer Unterrichtslehre* 18 – Aufbau der Lehrgüter 18 – Lernvorgänge und Erkenntnisvorgänge 19 – Unterrichtslehre, Bildungstheorie und Erziehungswissenschaft 21 – Allgemeine und besondere Unterrichtslehre 21 – *Grenzen einer Unterrichtslehre* 22 – Lernbares und Lehrbares 22 – Individualität des Schülers 23 – Individualität des Lehrers 24 – Begrenztheit der Hilfsmittel 25 – Situation und Lehre 25

## DIDAKTISCH - METHODISCHE GRUNDFRAGEN

*Technische Bildung* VON OTTO WAGNER

27–45

*Vorbereitung einer Definition der „Technischen Bildung“* 29 – Kultur und Technik 29 – Die Sachen 31 – Die neue technische Dimension 33 – *Die Definition* 34 – *Der Technische Unterricht* 35 – Der Anteil des Werkunterrichts 36 – Die Montagewerkstatt 40 – *Die Themen und die Lehrer* 42

*Wesen und Aufgaben der musischen Bildung* VON FRANZ PÖGGELER

45–53

*Die musische Natur der Volksschule* 46 – *Zwischen Prinzip und Fach – das „Gesamtmusische“* 46 – Musische Schaffensweisen 47 – Musisches Erkennen 48 – Musisches Erleben 49 – Musisches Gestalten 50 – *Der didaktische Ort des Musischen im Wertreich der Volksschule* 51 – *Grenzen der musischen Bildung* 52

*Erkundung der heimatischen Arbeitswelt* VON OTTO WAGNER

53–63

*Die Wandlung der soziologischen Verhältnisse* 54 – Die sozial-natürliche Lebensweise der Vergangenheit 54 – Die Ansätze der Wurzellosigkeit 54 – „Das Leben bildet!“ 55 – *Schule und Arbeitswelt* 56 – Die Arbeitswelt im Unterricht 56 – Die Aufgeschlossenheit der Oberstufenschüler 56 – Das Ziel der Arbeitswelt-Erkundung 57 – *Die praktische Durchführung am Beispiel zweier Modellfälle* 57 – Die Bedeutung des Begriffes „Werk“ 57 – Modellfall „Maschinenfabrik“ 58 – Der Organismus eines „Werkes“ 59 – Modellfall „Dorfmetzgerei“ 61 – *Die Verarbeitung der neuen Einsichten* 62 – Der technische Bereich als Herzstück vom „Werk“ 62 – Der Mensch als Handelnder 63

*Der Osten im Unterricht* VON EUGEN LEMBERG

63–74

*Antriebe und Bedingungen* 64 – *Organisatorischer Aufbau* 65 – *Didaktische Fragen und Hinweise* 66 – Unterrichtsprinzip 66 – Eine neue Gesamtkonzeption 67 – Heimatkundlicher Aufbau? 69 – Verfrühung? 69 – *Vorschlag zur Planung und Gestaltung des ostkundlichen Unterrichts* 70

*Massenkommunikationsmittel* VON WOLFGANG SCHULZ

74–84

*Presse* 76 – *Hörfunk* 78 – *Film* 79 – *Fernsehen* 81

*Freizeitverhalten* VON WOLFGANG SCHULZ

84-94

*Die Freizeit der Jugend* 85 – *Fragwürdige Freizeitchancen und problematische Therapien* 86 – *Erziehung zu autonomem Freizeitverhalten* 89 – *Orientierungshilfen* 90 – *Beispielhafte Vorhaben* 91

*Die Planung des Unterrichts* VON ARTUR DUMKE

94-109

*Planung allgemein* 95 – *Die verschiedenen Pläne der Schule* 96 – *Das Schulprogramm* 96 – *Organisationspläne* 97 – *Die Planung der Unterrichtsinhalte* 98 – *Die Ausgestaltung der Schule mit Unterrichtsmitteln* 100 – *Der Arbeitsplan des Lehrers* 101 – *Engere und weitere „Stoffverzeichnisse“* 101 – *Die eigenständige Unterrichtsplanung des Lehrers* 103 – *Die Unterrichtspläne des Lehrers* 106

*Die Grundformen der Differenzierung im Unterricht*

109-120

VON ALFRED BLUMENTHAL

*Formen der äußeren Differenzierung* 111 – *Formen der inneren Differenzierung* 113 – *Im Rechenunterricht* 113 – *Im Rechtschreibunterricht* 115 – *Im Leseunterricht* 117 – *Auswirkungen* 119

*Die didaktischen Prinzipien des Elementaren, Fundamentalen und Exemplarischen* VON WOLFGANG KLAFKI

120-139

*Die Problemlage* 121 – *Terminologie und Geschichte des Problems* 122 – *Unterrichtsgestaltung im Sinne des Elementaren und Fundamentalen* 124 – *Bildungsbedeutung und Wesensbestimmungen des Elementaren und Fundamentalen* 128 – *Die aufschließende Funktion des Elementaren und Fundamentalen* 128 – *Didaktik und Fachwissenschaft* 129 – *Das Verhältnis von Allgemeinem und Besonderem* 130 – *Das Elementare als das „Einfach-Prägnante“* 132 – *Grundformen des Elementaren und Fundamentalen* 133 – *Die fächerübergreifende Sinnbezogenheit des Elementaren und Fundamentalen* 135 – *Das Elementare und die Prinzipien der Selbsttätigkeit und der Anschauung* 137

*Die sozialen Formen des Unterrichts* VON KARL RANK

139-159

*Die Unterrichtsformen in der Sicht der didaktischen Theorie und der Bildungspläne* 140 – *Der Begriff „Unterrichtsformen“* 140 – *Das System der Unterrichtsformen* 140 – *Die neuzeitlichen Unterrichtsformen* 141 – *Die Bildungspläne der westdeutschen Länder* 142 – *Gruppenunterricht und Gruppenarbeit* 143 – *Äußeres Bild und Methode* 144 – *Die Gruppe* 145 – *Schwierigkeiten der Gruppenarbeit* 147 – *Didaktische Hilfen* 149 – *Der Unterrichtsstil des Lehrers* 151 – *Partnerarbeit* 152 – *Fruchtbarkeit der Partnerarbeit* 153 – *Didaktische und soziologische Voraussetzungen* 153 – *Der didaktische Ort der Partnerarbeit* 154 – *Das Unterrichtsgespräch* 154 – *Äußere Voraussetzungen* 155 – *Thematische Eigenständigkeit* 156 – *Normen für die Gesprächsführung* 156 – *Die Bedeutung der sozialen Formen des Unterrichts* 156 – *Die Grenzen ihrer Anwendung* 159

DER FÄCHERÜBERGREIFENDE UNTERRICHT

*Die Problematik des Fach- und Gesamtunterrichts* VON KARL STÖCKER  
*Der heutige Stand der Auseinandersetzung in Theorie und Praxis* 161 – *Unklare Begriffe* 162 – *Blick auf die neuen Bildungspläne* 163 – *Weg und Methode dieser Darstellung* 166 – *Die Problematik des gefächerten Unterrichts* 166 – *Innere Nöte des Fachunterrichts* 166 – *Der didaktische Gedanke der „Konzentration“* 168 –

160-203

*Der Gesamtunterricht* 170 – Was will der Gesamtunterricht? 170 – Zur Geschichte des Gesamtunterrichts 171 – Formen und Arten des fächerübergreifenden Unterrichts 175 – Die heutige Praxis des fächerübergreifenden Unterrichts 178 – Gesamtunterricht und Gruppenunterricht 179 – Das tiefere Anliegen des echten Gesamtunterrichts 180 – Kriterien eines echten Gesamtunterrichts 183 – Gesamtunterricht und Konzentration 186 – Kritische Stimmen zum Gesamtunterricht 187 – Die Planung im Gesamtunterricht 190 – Die Methode im Gesamtunterricht 195 – *Gefächerter und fächerübergreifender Unterricht* 198 – Die Wandlung des „gefächerten“ Unterrichts zur lebensbezogenen „Kunde“ 199 – Die Wandlung des fächerübergreifenden Unterrichts zum natürlichen Vorhaben 200 – Fächerübergreifender Unterricht oder fachlich orientierte Kunde? 201 – *Der Epochenunterricht* 202 – Die Unterrichtsinhalte 202 – *Ergebnis* 203

## DIE UNTERRICHTSGEBIETE

### *Der Anfangsunterricht* VON FERDINAND DENZEL

204–238

*Eigenart und Struktur des Anfangsunterrichts* 204 – *Die Eingewöhnung in die Welt der Schule* 207 – Der erste Schultag 207 – Das erste Vierteljahr 209 – Beobachtung der Schulneulinge 209 – *Der grundlegende Sachunterricht* 210 – Die Stoffauswahl 210 – Die Stoffanordnung 212 – Stoffdurchdringung 214 – *Die mündliche Sprachpflege* 220 – Berücksichtigung der sprachlichen Entwicklungslage 220 – Erziehung zur Sprechfreudigkeit 220 – Steigerung der Ausdrucksfähigkeit 222 – Grammatik und Rechtschreibung 223 – Sprechtechnik 223 – Bewußtes Hören 223 – *Der Erstunterricht im Lesen* 224 – Sechs Grundfragen 224 – Der Leselernprozeß 226 – Der vierstufige Leselehrgang 226 – Hilfsmittel und Einzelmaßnahmen 227 – *Der Erstunterricht im Schreiben* 228 – Vier Wege für den Schreibunterricht 228 – Schreibgeräte 231 – Rechtschreibunterricht 231 – *Der Erstunterricht im Rechnen* 232 – Drei Richtungen der Methodik 232 – Stoffplan 234 – Zeitplan 237 – *Einbau der Fächer in den Gesamtunterricht* 238

### *Der katholische Religionsunterricht* VON ALFRED BARTH

238–255

*Aufgabe und Eigenart des katholischen Religionsunterrichts* 239 – Erziehungsziel 239 – Inhalt 239 – *Die Sachgebiete des katholischen Religionsunterrichts* 240 – Die Glaubenskatechese 240 – Die Heilige Schrift 241 – Systematische Verkündigung der Heilslehre 241 – Liturgie 242 – Leben des Christen in der Welt 242 – Die Kirchengeschichte 243 – *Persönliche Ansatzpunkte für den Unterricht in der katholischen Religion* 243 – Der Erzieher 243 – Das Kind 244 – Einzelaufgaben 245 – *Die Methode des Religionsunterrichts* 249 – Lehren und Lernen 249 – Allgemeine Unterrichtsprinzipien 249 – Die Unterrichtsmethode 251

### *Evangelische Unterweisung* VON WALTER UHSADEL

255–270

*Die Situation des Religionslehrers in der heutigen Schule* 255 – *Der Stand der Religionspädagogik* 257 – *Didaktische Grundfragen* 259 – Der Unterrichtsstoff 259 – Die Unterrichtsform 262 – Die Psychologie der Altersstufen im Religionsunterricht 263 – Pädagogische Soziologie im Religionsunterricht 265 – *Die methodischen Probleme* 266 – Darbietender Unterricht 266 – Das Unterrichtsgespräch 268 – Die „Arbeitsschule“ im Religionsunterricht 269 – *Schlußwort* 270

### *Der muttersprachliche Unterricht* VON ALEXANDER BEINLICH

270–320

*Eine grundständige muttersprachliche Bildung als Ziel der Volksschule* 271 – *Sprachwissenschaftliche Erkenntnisse* 273 – *Die allgemeine mündliche Sprachpflege* 278 – Die Mundart und die Schule 278 – Mündliche Sprachpflege als Grund-

lage des Sprachunterrichts 279 – *Der Sprachunterricht im engeren Sinne* 280 – Eine kritische Betrachtung der herkömmlichen Sprachlehre 280 – Zur Benennung des Arbeitsgebietes 282 – Das Ziel des Sprachunterrichts im engeren Sinne 283 – Die auf sprachliche Richtigkeit zielende Übung 284 – Das Bewußtmachen sprachlicher Gegebenheiten 286 – Der planmäßige Ausbau des Wortschatzes 289 – Weitere Bereiche der Sprachkunde 292 – Die planvolle Arbeit am Satz 293 – Zum Sprachbuch 299 – *Das weiterführende Lesen* 300 – Einige Hinweise zur täglichen Lesepraxis 301 – Differenzierendes und selbsttätiges Erschließen eines Lesestückes 303 – Die erzählende Ganzschrift 304 – Das Hinführen zum Bühnenstück 306 – Zum Umgang mit dem Gedicht 307 – Bewährte Ganz- und Einzelschriften 309 – *Das schriftsprachliche Gestalten* 310 – Die vorbereitende Arbeit in der Grundschule 310 – Zur Arbeit auf der 2. Bildungsstufe im 5.–7. Schuljahr 312 – Einführung in die Stilformen 313 – Die Arbeit im 8.–10. Schuljahr im Zeichen der seelischen Reifung 314 – Über Korrektur und Beurteilung von Aufsätzen 316 – *Das Rechtschreiben* 317 – Ziel und Wege für das Erlernen der Rechtschreibung 317 – Die Praxis im Rechtschreibunterricht 318

### *Heimatkunde* VON FERDINAND KOPP

321–335

*Heimatkundlichkeit* 321 – *Deutung der Heimat* 324 – *Kind und Heimat* 326 – *Der Heimatkundeunterricht* 328 – Das Lehrgut 328 – Kernfragen der Unterrichtsmethode 330 – *Heimatkunde, Heimerziehung, Heimatschule* 335

### *Erdkunde* VON M. F. WOCKE

335–356

*Das Wesen der Erdkunde* 335 – Die Länderkunde 335 – Die allgemeine Geographie 336 – *Geschichte des Erdkundeunterrichts* 337 – Anfänge 337 – Die Forderungen von Harms 337 – Abkehr von der Vollständigkeit 338 – *Die Bildungsaufgabe des Erdkundeunterrichts* 338 – Länderkunde und allgemeine Geographie 339 – Vier grundlegende Einsichten der länderkundlichen Betrachtung 339 – *Bildungsinhalte und Stoffauswahl* 341 – Die Abhängigkeit des Menschen von realen Gegebenheiten 341 – Die Arbeit des Menschen 342 – Auswahl besonders fruchtbarer Unterrichtseinheiten 342 – Die Aufgabe des orientierenden Lernens 343 – Der Umfang der Unterrichtseinheit 343 – Grundeinsichten als Auswahl Gesichtspunkt 344 – *Bildungsstufen und Arbeitspläne* 344 – Inhalte für das 5. Schuljahr 345 – Inhalte für die weiteren Schuljahre 345 – *Hilfsmittel und Verfahren* 345 – Die originale Begegnung 345 – Anschauung und bildende Begegnung 346 – Das Bild im Erdkundeunterricht 347 – Zahlen und Statistik 349 – Der Sachtext 351 – Die Karte 352 – Verfahrensweise 354 – Auffallende Tatsachen als Einstieg 355 – Die Gruppenarbeit 355 – Das Merkwissen 356

### *Geschichte* VON HANS EBELING

357–376

*Didaktische Vorüberlegungen als Maximen des Handelns* 357 – Phasen- und Typenstruktur des Volksschulkindes 357 – Die Bildungswerte der Geschichte 358 – Allgemeine Bildungsaufgaben 359 – *Der Aufbau unseres Geschichtsunterrichts* 359 – Die Vorarbeit in der Grundschule 360 – Der geschichtliche Vorkurs 360 – Der systematische Geschichtsunterricht 361 – *Arbeitspläne der Lehrer und Schulen* 362 – *Die Behandlung der neueren und neuesten Geschichte* 364 – „Neuralgische Punkte“ in unserem Geschichtsunterricht 364 – Moderne Bildungsmittel und facheigenes Arbeitsbuch 365 – Die Wandlung des Geschichtsbildes 365 – Zeitgemäße Gestaltung des Bildungsgutes 367 – Geschichtsunterricht im zweigeteilten Deutschland 369 – *Sonderfragen des Geschichtsunterrichts* 370 – Mittel- und Realschulen 370 – Geschichtsunterricht für Mädchen 371 – Die wenig gegliederte Landschule 372 – *Hilfsmittel für den Geschichtsunterricht* 374 – Werke für den Lehrer 374 – Hilfsmittel und Bücher für den Schüler 375

Erschwerende Umstände 377 – Wir haben viel nachzuholen 377 – Obrigkeitliche Traditionen 377 – Vorbehalte der Erwachsenen 378 – Ist die Jugend an Politik interessiert? 379 – Was ist eigentlich Politik? 379 – Was heißt „interessiert sein“? 379 – Unvorcingenommene Aufgeschlossenheit 380 – Politische Erziehung und staatsbürgerliche Belehrung 380 – Politische Erziehung – politische Bildung 381 – Primat der Vernunft 381 – Demokratische Verhaltensstützen 382 – Erziehungsaufgaben der Schule 382 – Einübung des Zusammenlebens 382 – Schülerelbstverwaltung 383 – Elementare Rechtserziehung 383 – *Lehrplan und Schulformen* 384 – Die mittlere Ebene 384 – Aufgaben des Gymnasiums 384 – Was ist in der Volksschule möglich? 385 – Erster Themenkreis: Die gesellschaftliche Grundordnung 385 – Zweiter Themenkreis: Das demokratische Funktionssystem 388 – Dritter Themenkreis: Das andere Deutschland 390 – Vierter Themenkreis: Weltpolitische Zusammenhänge 392 – *Didaktische und methodische Fragen* 393 – Was heißt „Elementarlehre“? 394 – Das Verfahren der „Einstiege“ 394 – Projekte und Gruppen 395 – Politische Feiern 395

*Naturkunde (Biologie)* VON KARL HAUG

*Die Naturkunde als Unterrichtsfach* 397 – Biologie oder Naturkunde 397 – Das formale Bildungsziel 397 – Das stoffliche Bildungsziel 398 – Das Unterrichtsziel in Naturkunde 400 – *Die Methode des naturkundlichen Unterrichts* 401 – Anschauung in Naturkunde 401 – Das arbeitskundliche Verfahren 401 – Folgerungen 402 – Einwände gegen die Methode des gelenkten Forschens 404 – Tätiger Umgang mit der lebendigen Natur 408 – Aufbau einer Unterrichtseinheit 421 – *Exemplarisches Lehren und Lernen in Naturkunde* 426 – Vom Wesen exemplarischen Lernens 426 – Die Möglichkeiten exemplarischen Lernens in Naturkunde 428 – Beispiele für exemplarisches Lernen 429

*Der Unterricht in der Naturlehre*

VON HANS SCHIEFELE UND FRANZ SEILNACHT

*Der Gegenstand der Naturlehre* 431 – Der Aspektcharakter der Naturbetrachtung 431 – Grundstücke der Naturlehrmethodik 434 – Didaktische Imperative 435 – Berücksichtigung der polytechnischen Ausbildung im Naturlehreunterricht 436 – *Die Motivation des Naturlehreunterrichts* 436 – Was bestimmt den Aufforderungscharakter des Gegenstandes 438 – Betonung der Anschaulichkeit 441 – Naturbetrachtung auf der Grundstufe 443 – *Die Frage an den Gegenstand* 444 – Die Beobachtung als erste Form der Erkenntnis 444 – Das Experiment 446 – Selbständigkeit im Experimentieren 448 – *Das Erfassen der Zusammenhänge* 449 – Theorienbildung – Entwicklungsschritte des kindlichen Naturverständnisses 450 – *Zusammenschau* 452 – *Hinweise zur praktischen Durchführung eines Experimentierunterrichts* 452

*Rechnen und Raumlehre* VON HEINRICH BAUERSFELD

*Struktur und Anspruch des Faches* 453 – *Das Verhältnis von Schüler und Bildungsgut* 454 – *Rechnen* 455 – Der Anfang 456 – Aufbau des Zahlensystems 457 – Multiplikation und Division 458 – Die schriftlichen Rechenverfahren 459 – Die einfachen Maße 460 – Die Rechenkontrollen 461 – Schlußrechnung 462 – Bruchrechnung 463 – Dezimalzahlen 465 – Prozentrechnung 465 – Rechnen mit Verhältnissen 466 – Sachrechnen 467 – Graphische Darstellungen 469 – Aufsuchen von Quadratwurzeln 470 – Der Rechenstab 471 – Algebra 472 – Bemerkungen zur Leistungsbeurteilung 473 – Bemerkungen zum Lehrgang (Stoffverteilung) 474 – Bemerkungen zum Lehrverfahren 475 – *Raumlehre* 475 – Die Grundlegung im 1.–4. Schuljahr 476 – Der Anfang im 5. Schuljahr 476 – Flächen- und Rauminhaltsmessung

478 – Der Winkel 479 – Die Dreiecke 480 – Die Vierecke 482 – Der Kreis 484 – Die Körper 486 – Geometrisches Zeichnen 487 – Darstellung von Körpern 487 – Flächen- und Körperberechnung 488 – Geometrie im Freien (Feldmessung) 491 – Ähnlichkeitslehre 491 – Der Satz des Pythagoras 492 – Ausgewählte Kurven 493 – Bemerkungen zum Lehrgang 494 – Bemerkungen zum Lehrverfahren 494

*Fremdsprachenunterricht in der Volksschule* VON RICHARD MÜLLER  
*Ziel, Grundlagen und Methode des fremdsprachlichen Unterrichts in der Volksschule* 496 – Werte 496 – Sprachbefähigung 497 – Methode 497 – *Der Fremdsprachenlehrer* 497 – *Schüler und Klasse* 499 – *Stundenmaß und Unterrichtsraum* 501 – *Hören und Sprechen* 503 – *Lesen und Schreiben* 507 – *Grammatik und Übersetzung* 508 – *Wortschatzarbeit* 511 – *Sonderfragen* 512 – *Ausblick* 513

496–514

*Bildnerisches Gestalten und Werken* VON KURT SCHWERDTFEGER  
*Struktur und Anspruch des Faches* 514 – Die kulturelle Wertigkeit 514 – Die soziale Bedeutung 515 – Die pädagogische Besinnung 515 – Das besondere Anliegen des Bildungsgutes 517 – *Die Darstellung des Verhältnisses von Schüler und Bildungsgut* 518 – Der ganzheits- und gestaltpsychologische Aspekt 519 – Die Strichphase 519 – Die Flächenstufe 520 – Der Bewegungszusammenhang 520 – Das räumliche Erfassen 520 – Die drei bildnerischen Grundtypen 521 – Die drei bildnerischen Kategorien 521 – *Die Unterrichtsplanung und -gestaltung* 522 – *Das Werken* 542 – *Die Gesichtspunkte der Leistungsbeurteilung* 546 – *Die Gegenwartslage der Kunstpädagogik* 547

514–548

*Musikerziehung* VON BERNHARD SCHEIDLER  
*Musik als Bildungsgut* 549 – Aufgaben und Ziele 549 – Eigenart des Faches 549 – Musik im Leben der Schule 550 – Der kulturelle Anspruch 551 – Der Lehrer als Musikerzieher 551 – *Kind und Musik* 552 – *Der Musikunterricht* 554 – Grundsätzliches zur Methode 554 – Das Ganzheitsprinzip 555 – Der Arbeitsschulgedanke 556 – Im Mittelpunkt steht das Singen 557 – Grundlehre vom Liede aus 560 – Formale Schulung 563 – Musikhören – Musikkunde 566

549–567

*Der Fachbereich Familienhauswesen* VON ELISABETH LIPPERT  
*Darstellung der Grundsätze* 567 – Was will das Unterrichtsgebiet Familienhauswesen 567 – Grundleistungen in einem Familienhauswesen 569 – Erziehung zur Familienfähigkeit 571 – Der Bildungsauftrag des Fachbereiches 575 – Die Einheit der Teilbereiche 576 – Entwicklung der Familienfähigkeit als Bildungsgrundsatz 578 – Fachwissenschaftliche Voraussetzung der Lehrerbildung 579

567–579

*Hauswirtschaft* VON EVA STURM  
Warum hauswirtschaftlicher Unterricht 580 – Die Unterrichtsgebiete 580 – Einteilung des Unterrichtsstoffes nach Altersgruppen 583 – Die Unterrichtsräume 585

579–586

*Hauswirtschaftlicher Gartenbau* VON AENNE DÖPP-WOESLER  
Welche Auffassungen bestimmen die gegenwärtige Gestaltung der Schulgärten 586 – Welche Vorteile und Nachteile bringen beide Formen von Schulgärten 587 – Themen des Gartenbaus, also Fragen der angewandten Biologie 587

586–590

*Textilarbeit und Werken* VON THILDE WIEGAND  
Wirtschaft – Familie – Schule 591 – Aufgabenstellung 592 – Textilarbeit und Werken in den Volks- und Mittelschulen 592 – Der Unterrichtsraum 597

590–598

*Gesundheitserziehung* VON AENNE DÖPP-WOESLER  
Der Aufbau des Unterrichts 599 – Unterrichtshilfen 602

598–604

*Leibesübungen* VON WALTER HÄUSLER

604–624

*Pädagogische Aufgaben* 604 – *Das Bildungsgut* 606 – Jahrespläne 607 – Entwicklungsphasen 607 – Aneignungsschritte 608 – Strukturelle Prinzipien 609 – Der Lehrweg 618 – Lehrarten 618 – Übungs- und Entwicklungsreihen 620 – Stundenaufbau 621

*Schreiben* VON DIETER GRAMM

624–635

*Werkzeug und Gerät zum Schreiben* 625 – *Der Erstunterricht im Schreiben* 627 – Vorübungen zur lateinischen Schrift 627 – Übungen in der Lateinschrift 629 – *Schriftpflege im 2.–4. Schuljahr* 631 – Die deutsche Schrift 634 – *Aufgaben in der Oberstufe* 635

LAND-, MITTEL- UND HILFSSCHULEN

*Probleme der wenig gegliederten Landschule* VON RUDOLF DIESEL

636–656

*Begriffliche Klärung* 636 – *Wenig gegliederte Schule* 636 – *Landschule* 637 – *Die wenig gegliederte Landschule im Rahmen des Volksschulwesens der Bundesrepublik* 637 – *Der ländliche Lebenskreis* 638 – *Die Landbevölkerung* 638 – *Die Pendler* 639 – *Folgen des neuen Sozialgefüges* 639 – *Gibt es eine Landpädagogik* 640 – *Entwicklung bis zum 2. Weltkrieg* 640 – *Nach dem 2. Weltkrieg* 641 – *Welche Bedeutung hat die typische Organisationsform der Landschule für die Erfüllung des Bildungsauftrages* 642 – *Die äußere Organisation der Landschule* 642 – *Die größeren Anforderungen* 643 – *Folgerungen* 645 – *Die organisatorische Umgestaltung der Landschule* 646 – *In der Vergangenheit* 646 – *In der Gegenwart* 647 – *Die gegliederte Landschule* 648 – *Ihre Formen* 648 – *Beispiele* 649 – *Die pädagogischen Aufgaben* 651 – *Die Lebensnähe* 651 – *Der Unterricht* 652 – *Die Stillarbeit* 654 – *Der Schulbau auf dem Lande* 655 – *Der Landschullehrer* 655

*Unterrichtsfragen der Mittelschule* VON HUGO MÖLLER

657–673

*Die Realien* 657 – *Das didaktische Problem der Realien* 657 – *Das methodische Problem der Realien* 664 – *Kultur des Apparatuswesens* 670

*Besondere Fragen der Hilfsschule* VON WILHELM HOFMANN

673–688

*Die pädagogisch-methodische Situation der Hilfsschule* 674 – *Besondere Unterrichtsgestaltung der Hilfsschule* 677 – *Die einzelnen Hilfsschulstufen* 681 – *Einzelfragen über Berufsfähigkeit und Berufslenkung* 685 – *Zusammenfassung* 687

AMTLICHE LEHR- UND BILDUNGSPLÄNE

*Ein Vergleich der Richtlinien der Länder* VON WALTER SCHULTZE

689–704

*Aufgaben der Richtlinien oder Bildungspläne* 691 – *Der Aufbau der Richtlinien oder Bildungspläne* 691 – *Die Stundentafeln* 694 – *Stundentafeln der Grundschule* 694 – *Stundentafeln für die Volksschuloberstufe* 695 – *Stundentafeln für die Mittelschulen* 697 – *Stellung der Volksschule im Bildungswesen* 699 – *Stellung der Mittelschule im Bildungswesen* 700 – *Das Verhältnis von Bindung und Freiheit* 701

*Bibliographie*

705–720

*Register*

721–735